

1 Jahr

Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im Kreis Mettmann



KURZ- BERICHT 2021/22

 www.gegen-alltagsrassismus.org

 info@gegen-alltagsrassismus.org

 02104 / 95282-45

 @gegen_alltagsrassismus

Eine Kooperation der Wohlfahrtsverbände im Kreis Mettmann



Finanziert und gefördert



Kreis Mettmann
Kreisintegrationszentrum

EINLEITUNG

Seit nun einem Jahr steht die **Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus** allen Bürger*innen im Kreis Mettmann, die von Rassismus betroffen sind, sowie Menschen und Institutionen, die sich mit dem Thema beschäftigen möchten, mit Rat und Tat zur Seite.

In dieser Zeit ist einerseits der Bedarf sehr deutlich geworden: **Menschen erleben Rassismus in ihrem Alltag strukturell** - sei es in der Schule oder bei der Arbeit, bei der Wohnungssuche oder bei Behördengängen. Diskriminierung kann für die Betroffenen eine **starke psychische Belastung** bedeuten und stellt ein **Hindernis für gleichberechtigte Teilhabe** dar. Andererseits ist gesellschaftlich ein **großer Wille vorhanden**, sich mit strukturellen Ungleichheiten und institutionellem Rassismus auseinanderzusetzen und das eigene Handeln stetig zu reflektieren.

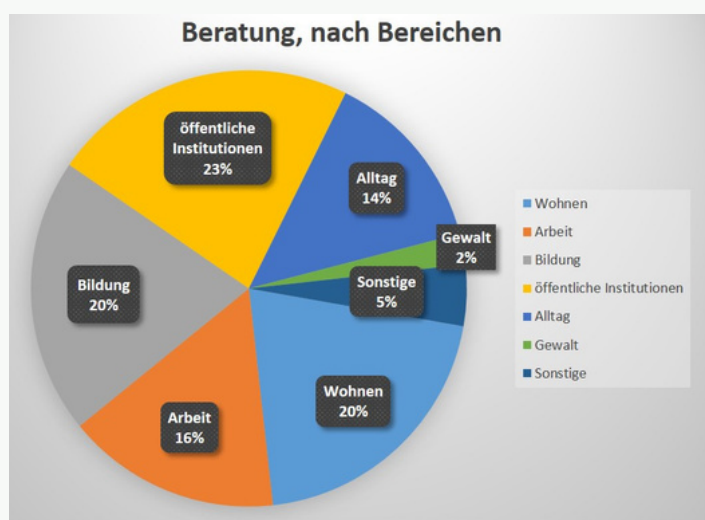
Die **individuelle Beratung** bildet den Kern des Kooperationsprojektes der Wohlfahrtsverbände im Kreis Mettmann, das durch das Kreisintegrationszentrum gefördert und finanziert wird.

Darüber hinaus sind die **Präventionsarbeit**, sowie die **Netzwerk- und Anti-Rassismus-Arbeit** fest im Konzept der Beratungsstelle verankert.

Um die vielfältigen anstehenden Aufgaben zielorientiert und erfolgreich zu bewältigen, wurde ein **mehrsprachiges und interdisziplinär** aufgestelltes Team aus vier Fachkräften mit insgesamt zwei Vollzeitstellen gebildet, die eine **kostenlose, wohnortnahe Beratung in allen Kreisstädten** gewährleisten und als Ansprechpartner*innen **für alle Menschen und Institutionen** im Kreis fungieren.

BERATUNG

Wirksame **Antidiskriminierungsarbeit** ist einerseits eine **Querschnittsaufgabe**, die den Blick auf die Gesamtgesellschaft richtet, die aber vor allem die **Perspektive der Betroffenen** in den Mittelpunkt der Arbeit stellt.



BERATUNG IN ZAHLEN

Insgesamt **44 Beratungssuchende** haben bisher Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen. Die häufigsten Themen der Beratung waren Diskriminierung durch **öffentliche Institutionen** (23%), gefolgt von Anfragen im Bereich **Bildung** und **Wohnen** (je 20%). 16 Prozent der Anfragen sind im Bereich **Arbeit** und 14 Prozent im **Alltag** zu verordnen. Einen kleinen Teil nahmen **Gewalterfahrung** (2%) und Anfragen aus **sonstigen** Bereichen (5%) ein. Die durchschnittliche Beratungsdauer pro Fall lag bei **9,5 Stunden**.

Stand: 31. Juni 2022

Durch unsere **parteiliche Arbeitsweise** werden Interessen und Bedürfnisse der Klient*innen bewusst in den Vordergrund gestellt und individuelle Diskriminierungserlebnisse im strukturellen Kontext aus einer **intersektionalen Perspektive** betrachtet. Im Rahmen des **Empowerment** werden Betroffene unterstützt, selbstbewusst und aktiv für ihre eigenen Rechte einzutreten. Durch die Beratung werden die Wahrnehmungen, Bedürfnisse und Forderungen der Betroffenen deshalb ausdrücklich bestärkt und gemeinsam Bewältigungs- und Interventionsstrategien mit dem Fokus auf Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit entwickelt.

Das selbstbestimmte Sprechen über die eigenen Diskriminierungserfahrungen in einem **geschützten Raum** stellt den Kern der Beratung dar, von dem mögliche Interventionen ausgehen. Die Interventionsformen reichen von der **psychosozialen Beratung** bis hin zur **rechtlichen Unterstützung** bei der Vorbereitung einer **Klage**. Dazwischen liegt eine Bandbreite von möglichen Interventionsformen, von der **Begleitung von Vermittlungsgesprächen**, über das Verfassen von **Beschwerdebrieffen**, der Durchführung von **Testings** bis hin zur Veröffentlichung in der **Presse**.

PRÄVENTION

Neben der individuellen Beratung von Betroffenen und der Arbeit im Netzwerk nimmt die **Präventionsarbeit** im Konzept der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus einen hohen Stellenwert ein. Alle Workshop- und Beratungsangebote werden **individuell konzipiert** und sind **kostenlos**.

1

Rassismuskritik

Die Workshops beschäftigen sich mit der Geschichte und den Formen des Rassismus und verfolgen das Ziel, die eigene gesellschaftliche Position zu reflektieren, Vorurteile und Stereotype abzubauen sowie Argumente und Handlungsweisen im Umgang mit Rassismus zu stärken.

2

Empowerment

Im Rahmen von Empowermentworkshops können Betroffene darin gestärkt werden, gegen Diskriminierung anzugehen und im Austausch mit anderen Betroffenen eigene Strategien im Umgang mit Rassismus zu entwickeln.

3

Organisationsberatung

Wir unterstützen Organisationen und Institutionen dabei, interne Konzepte zur rassismuskritischen Arbeit zu erarbeiten und zu implementieren, um somit nachhaltig gegen Diskriminierung vorzugehen, Meldestrukturen einzurichten und präventive Maßnahmen umzusetzen.

Sie möchten in Ihrer
Organisation zum Thema
aktiv werden?

Kontaktieren Sie uns!

NETZWERK

Diskriminierung ist eine **Alltagserfahrung**. Deshalb müssen Betroffene auch **alltagsnah und niederschwellig** erste Unterstützungsangebote finden, die sie stärken und ihnen den möglichen Weg in eine spezialisierte Beratung bahnen.

Eine umfassende Unterstützungsstruktur braucht ein **breites Netz sensibilisierter Anlaufstellen**, die dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus unter betroffenen Menschen zu erhöhen und die Hemmschwelle der Kontaktaufnahme zu einer Fachstelle zu senken.



Nur wenn Antidiskriminierungsberatung **Teil der regionalen Strukturen** ist, können Klient*innen wohnortnah beraten werden, funktionierende Verweisstrukturen entstehen, Kooperationspartner*innen einbezogen und fallübergreifend Interventionen durchgeführt werden.

Durch eine Vielzahl an Kooperationstreffen wurde eine enge Vernetzung mit den dezentralen Stellen der **Migrationsberatung für Erwachsene** sowie der **Flüchtlingsberatung**, mit dem **Jugendmigrationsdienst** und weiteren, themenspezifischen Beratungsstellen hergestellt.

Zudem wurde Kontakt zu den **Integrationsräten** und **-beauftragten** der kreisangehörigen Städte aufgenommen. Auch mit **ehrenamtlichen Initiativen** (z.B. im Bereich Flüchtlingshilfe) und vor allem **Migrantenselbstorganisationen**, aber auch mit **Schulen** und **Kitas, Vereinen und Unternehmen, u.v.m.** wird ein enger Austausch angestrebt.

Ergänzend dazu wird die Vernetzung **mit überregionalen Netzwerken und Verbänden** der Antidiskriminierungsberatung und mit spezialisierten **Therapeut*innen, Trainer*innen und Anwälten**, die besondere Expertise im Bereich der Antirassismuserbeit mitbringen, stetig ausgebaut.